

Montmartre zurückmarschieren, wurden sie abermals von der Polizei zerstreut, wobei ein Polizeinspektor erheblich verletzt wurde.

Paris, 15. Oktober. Die Versammlung der Eisenbahner zum Protest gegen die Einberufung zum Militärdienst fand gestern abend unter außerordentlich großem Andrang statt. Die Teilnehmer wurden durch Flugblätter aufgefordert, nach Schluß der Versammlung ruhig auseinander zu gehen. Die Polizei hatte umfassende Maßnahmen getroffen.

Paris, 15. Oktober. Im Ministerrat erklärte Minister Millerand, die zum Militärdienst einberufenen Eisenbahner müßten dem Befehl bei Vermeidung von Gefängnisstrafe unverzüglich Folge leisten. Die Rekrutierungsbureaus hätten gestern die Gefestungsbefehle für die Eisenbahner bestätigt.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Eine neue Reitinstruktion für die Kavallerie. Wie mitgeteilt wird, steht die Neubearbeitung der Reitinstruktion für die Kavallerie vom 31. August 1882 in Aussicht, da diese den neuzeitlichen Anschauungen nach Ansicht der maßgebenden Stellen in unserer Armee nicht mehr entspricht. Zu diesem Zweck ist die Einberufung einer Kommission geplant, die entsprechende Vorschläge auszuarbeiten hat. Die Generalinspektion der Kavallerie hat bereits vor einiger Zeit die Truppenteile zu Neußerungen, die die Umarbeitung der Reitinstruktion betreffen, aufgefordert. — Die Umarbeitung der Reitinstruktion ist in der Militärliteratur bereits von sachmännischer Seite Gegenstand von Erörterungen gewesen, wobei die Notwendigkeit einer Revision der Instruktion wohl allseitig zugegeben wird, während die Meinungen über sachliche Fragen nicht immer übereinstimmen. Im allgemeinen wird die Ansicht vertreten, daß die Neubearbeitung der Kavallerie eine Instruktion in knapperer und allgemein leichter verständlicher Fassung beschleunigen möge. In sprachlicher Beziehung wird ein klares Deutsch gefordert. Auch eine übersichtlichere Anordnung wird gewünscht. Gerügt wird ferner, daß die Anordnung des Stoffes nicht glücklich ist und daß die Instruktion ihr System nicht überzeugend genug vertritt. Andererseits wird ihr nachgerühmt, daß sie sehr zweckmäßig die Mitte hält zwischen dem Wirrwort der Systeme,

von denen nur Jüllis, Gebhardt, Steensbed und Blinzner genannt seien. Im allgemeinen wird man wohl auch den Stimmen recht geben müssen, die betonen, daß die Kavallerie, die durch die einzig dastehende Vielseitigkeit ihrer Ausbildung stark belastet ist, am besten eine Instruktion erhält, die jedes Zuviel vermeidet und alles Entbehrliche ausschleibt. Dies ist um so notwendiger, als heutzutage Reiten und Schießen als Grundelemente der reitlichen Ausbildung betrachtet werden. Vielsach wird noch eine durchgreifende Umgestaltung des ganzen Winter-Dressurbetriebes gewünscht und ebenso soll auf die Bedeutung des Jagdreitens für die Kriegstüchtigkeit besonders hingewiesen werden. Bekanntlich werden richtige Grundsätze für das Beländereiten in Hannover mit Erfolg durchgeführt.

Zahlreiche Stiftungen sind der Berliner Universität zu ihrem Jubiläum gemacht worden. Die Stadt Berlin stiftete 200 000 M zu Reisekosten. Die Witwe Wilkenbruchs hatte alle Einnahmen aus den Werken des verstorbenen Dichters bis zu einem Mindestbetrag von 100 000 M testamentarisch der Universität vermacht. Die Vereinigung der Freunde der Universität hat beschlossen, ein Studentenheim zu errichten. Die ehemaligen Berliner Doktoranten haben eine Stiftung gemacht, um unbemittelten Studenten das Promovieren zu erleichtern. Die technischen Hochschulen haben einen Brunnen mit der Pallas Athene gestiftet, der vor der Aula aufgestellt werden soll. Die Philosophische Gesellschaft schenkt ein Denkmal Fichtes, die Juristische Gesellschaft ein solches von Savigny usw.

Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften. Unter dem Vorsitz des Generalanwalts des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Geheimrats Haas tagt in Darmstadt der Verband des internationalen Bundes der landwirtschaftlichen Genossenschaften, dem im ganzen 35 000 Genossenschaften angehören. Vom Auslande sind Oesterreich-Ungarn, Italien, die Schweiz, Holland, Serbien und Japan vertreten.

Aber die Kaffernunruhen in Südwestafrika liegen neue Nachrichten vor. Aus Deutsch-Südwestafrika meldet ein telegraphischer Bericht des stellvertretenden Gouverneurs, daß der bedauerliche Zusammenstoß von Soldaten und Transkeikaffern durch das auffällige Verhalten der letzteren gegen Angestellte der Bahnbauarbeiten veranlaßt wurde

Die Angestellten waren um Unterstützung, worauf sich die Kaffern, mit Keulen und Messern bewaffnet, zusammenrotteten und die öffentliche Sicherheit bedrohten. Infolgedessen war das Einschreiten der Truppen übrig. Diese machten erst von der Waffe Gebrauch, als die Kaffern zum Angriff übergingen. Vierzehn Kaffern sind tot. Die Verwundeten befinden sich in guter Fürsorge. — Dem Reiterischen Bureau wird aus Swalopmund vom 8. Oktober gemeldet: Lohnabzüge der bei dem Bahnbau bei Wilhelmsthal beschäftigten Kaffern für nicht geleistete Arbeit an Sonntagen bzw. in Krankheitsfällen veranlaßten die Kaffern zum Ausstande. Darauf verweigerten die Bauunternehmer die Lieferung von Wasser und Nahrungsmitteln, die die Kaffern sich nunmehr von benachbarten Farmen verschafften. Da Polizeibeamte, die die Führer der Ausständigen verhaften sollten, schlecht behandelt wurden, wurde eine Kompanie Soldaten gegen die Kaffern ausgeschickt, die man der Räuberei mit Waffen in der Hand bezichtigte. Bei einem Angriff gebrauchten die Soldaten zuerst das Bajonett, und machten dann von der Feuerwaffe Gebrauch. Vierzehn Kaffern wurden getötet, viele verwundet. — An Ort und Stelle hält man das Auftreten gegen die Kaffern für gerechtfertigt.

Balkanhalbinsel.

Die Kabinettskrisis in Griechenland. Es heißt, der König werde den Präsidenten der Nationalversammlung, Höhlin, mit der Bildung des Kabinetts beauftragen. In zuständigen Kreisen weiß man durchaus nichts von Vorverhandlungen, die zum Zwecke der Erzielung eines Einverständnisses zwischen der Türkei und Griechenland geführt worden sein sollen. Es handle sich lediglich um tendenziöse Gerüchte.

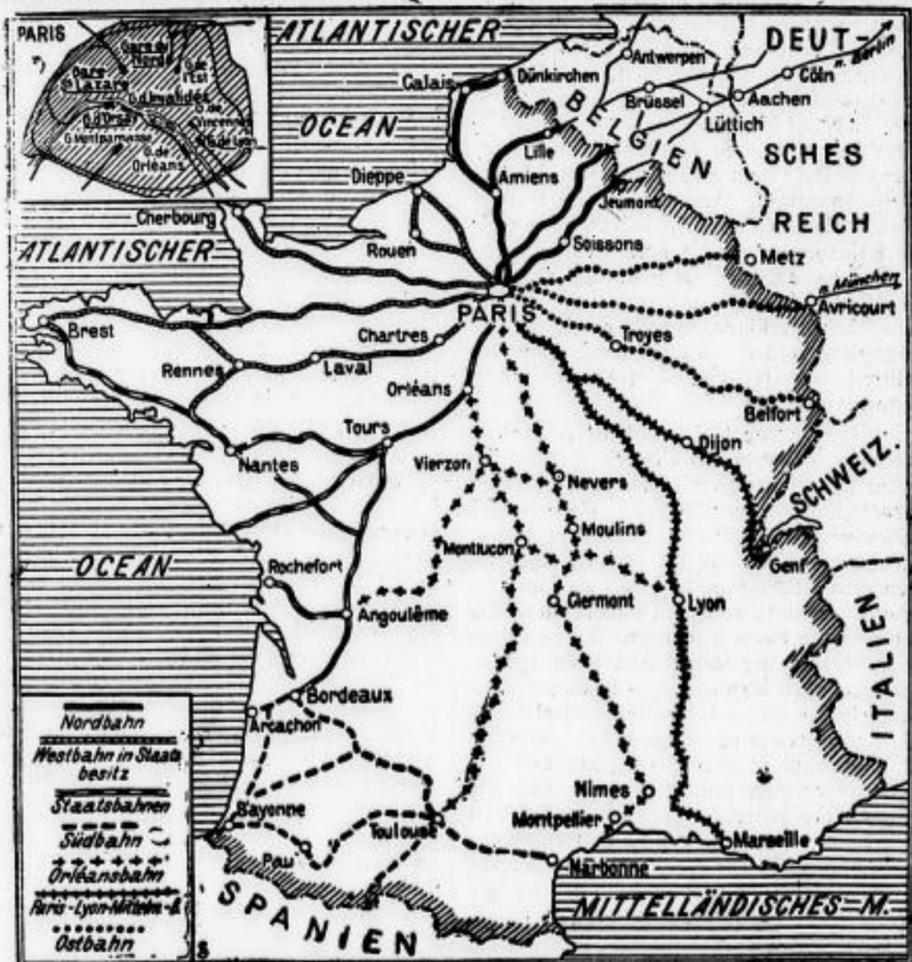
Neue Klosterplünderungen in Portugal.

Der „B. L. A.“ veröffentlicht ein Telegramm seines Spezialkorrespondenten, aus dem hervorgeht, daß es dieser Tage in der portugiesischen Hauptstadt noch recht unruhig zugeht und besonders die Plünderung der Klöster noch fort dauert. Während der Nacht wurde die Garnison wieder in Alarmzustand versetzt. Anlaß zu den jetzt noch fort dauernden Truppenbewegungen gab abends ein Krawall vor dem Campanilo-Kloster. Behörden und Zeitungen versichern wieder, die Jesuiten hätten aus dem Kloster Bonkeni geworfen, aber von solchen ist keine Spur zu sehen. Tatsächlich gerieten beim Plündern des Klosters Mäntzen mit Soldaten in Streit und beschossen einander. Gehaust hatten sie wie die chinesischen Boxer. Als ich vor dem Kloster eintraf, wurde gerade durch die republikanischen Behörden der Geldschrank des Klosters abgefahren. Nach der offiziellen Beschlagnahme, die sich auch auf die geweihten Gefäße erstreckte, begann die Plünderung durch die Soldateska. Sie war so mutwillig wie empörend und barbarisch. Die Nachhaber beginnen nun wohl zu fühlen, daß sie die Fügeln der Regierung weniger festhalten, als sie gedacht. Als ich beim Minister des Äußern Machado war, ließen drei beschmühte Infanteristen sich nicht von Dienern abweisen, sondern erzwangen den Eintritt in das Kabinett des Ministers, der nur mit zehnfachem Handschütteln und Bitten die Beschwerdeführer beschwichtigen konnte. Wenn man erst so weit ist, dann sind die Zustände auf die Dauer wohl unhaltbar, obwohl eine unmittelbare Katastrophe nicht bevorzustehen scheint.

Aus Stadt und Umgebung.

© Bischofswerda, 15. Oktober. Stadtmuseum. Die Bauernstube unseres Museums ist wiederum durch einige Gegenstände aus Groß- und Urgroßvaterszeit bereichert worden. Da sind u. A. drei Kaffeemöhlen, jede von besonderer, ganz eigentümlicher Form, ein kleiner messingener Wachsstockhalter, eine Berglaterne mit messingener kugelförmiger Röhrlampe, eine kleine Laterne mit Zugscheiben, ein zinnernes Barbierbecken vom Jahre 1828 und eine runde Tonflasche mit 2 Gefäßen. Wir bringen hierbei in Erinnerung, daß die Museumsverwaltung jederzeit geeignete Sachen ankauft. — Das Museum ist Sonntag, den 16. d. M., vormittags von 11—12 Uhr geöffnet.

* Bischofswerda, 15. Oktober. Morgen Sonntag ist der Haupttag der Kirmesfeiern. In Ruykau, Groß- und Kleindrebnitz, Neudrebitz, Rammenau, Schönbrunn, Ulfst a. L., auf dem Bergrestaurant Klosterberg, überall sind, wie eine Durchsicht des Inseratenteils unserer heutigen und gestrigen Nummer zeigt, morgen und am Montag Kirmesfeiern. Bei dem prächtigen Herbstwetter, wie es gegenwärtig herrscht, wird



Zum Streik der Eisenbahnangestellten in Frankreich. Karte mit den Hauptlinien der französischen Eisenbahnen.

Vorstehende Kartenskizze soll unseren Lesern die Orientierung über die vom Generalstreik der Eisenbahner betroffenen Bahnlinien erleichtern. Der Streik begann auf dem Repe der Nordbahn und der staatlichen Westbahn, auf deren beiden Pariser Bahnhöfen, Saint-Lazare und Montparnasse, der Dienst völlig ruht. In der Nacht vom 12. zum 13. Oktober schlossen sich auch die Ange-

stellten der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn der Streikbewegung an. Die Angestellten und Arbeiter der Orleansbahn und der Ostbahn schwanken zu dieser Zeit noch, zeigten sich aber auch wenig geneigt, den Betrieb fortzuführen. So ist denn nahezu das ganze französische Eisenbahnnetz für den normalen Verkehr gesperrt.

wohl die G wand
wohne
sam
dung
auch
Dies
hiesig
liche
am e
scher
kämp
zu we
wegs
zwei
im G
gemei
finde
ner
lichen
terbe
als C
aufzu
„Über
ertre
hier
nung
barer
durch
gen fi
zu be
zu be
öffent
Verfa
Serr
Bürge
der B
Gründ
teilte
einem
des M
Verfa
eins b
Verles
stande
stättfi
gewöh
Person
Bei de
Treff
Numm
Hesse
Serrn
aus de
Vor
einen
tillon
Schanz
heftige
daran
Im
den fr
nach vi
gung e
Der Ab
von M
Übergab
Soiffon
Offizier
128 Ge
Pulver,
reich au
auf 3 I
stände.
des Gr
an der
heftiger
niere.
Küstrin,
Ruppin,
städter
scher Ce
Cernier
und vier
Gefes
v. Wert
Chateau
Während
bilgarde
dukte fa
schädigt.
post auf